

DER KANZELDIENST

DIE PREDIGT AUS DER ARCHE

Sonntag, den 24.05.2020 / 09:30 + 11:00 Uhr Arche Hamburg

Der entschiedene König

*Jesus Christus ist entschlossen, das stellvertretende Sühnopfer zu sein.
Daher entscheide dich für Ihn!*

Von Pastor Markus Kniesel ©

Predigttext: 1 „Und gleich in der Frühe fassten die obersten Priester mit den Ältesten und Schriftgelehrten und dem ganzen Hohen Rat einen Beschluss und führten Jesus gebunden hin und lieferten ihn dem Pilatus aus. Und Pilatus fragte ihn: Bist du der König der Juden? Er aber antwortete und sprach zu ihm: Du sagst es! 3 Und die obersten Priester brachten viele Anklagen gegen ihn vor. Er aber antwortete ihnen nichts. 4 Pilatus aber fragte ihn wieder und sprach: Antwortest du nichts? Sieh, wie viele Dinge sie gegen dich aussagen! 5 Jesus aber antwortete nichts mehr, so dass sich Pilatus verwunderte. Aber anlässlich des Festes pflegte er ihnen einen Gefangenen freizugeben, welchen sie wollten. 7 Es lag aber ein gewisser Barabbas gefangen samt den Mitaufrehrern, die im Aufruhr einen Mord begangen hatten. 8 Und die Menge erhob ein Geschrei und fing an, das zu verlangen, was er ihnen jedesmal gewährt hatte. 9 Pilatus aber antwortete ihnen und sprach: Wollt ihr, dass ich euch den König der Juden freigebe? 10 Denn er wusste, dass die obersten Priester ihn aus Neid ausgeliefert hatten. 11 Aber die obersten Priester wiegelten die Volksmenge auf, dass er ihnen lieber den Barabbas losgeben solle. 12 Und Pilatus antwortete und sprach wiederum zu ihnen: Was wollt ihr nun, dass ich mit dem tue, den ihr König der Juden nennt? 13 Sie aber schrien wiederum: Kreuzige ihn! 14 Und Pilatus sprach zu ihnen: Was hat er denn Böses getan? Da schrien sie noch viel mehr: Kreuzige ihn! 15 Weil nun Pilatus die Menge befriedigen wollte, gab er ihnen den Barabbas frei und übergab Jesus, nachdem er ihn hatte auspeitschen lassen, damit er gekreuzigt werde“ (Markus 15,1-15)¹

Einleitung

Einige kennen meine Vorliebe für Sport, insbesondere für Fußball. Zwei Halbzeiten á 45 min. athletische Hingabe und leidenschaftlicher Kampf um das runde Leder. Ich habe Respekt vor den Fußballprofis. Noch größeren Respekt aber habe ich vor der olympischen Disziplin des 1500-Meter-Laufs der Männer. Dieser 1.500-Meter-Lauf ist ein Bahnwettkampf der Leichtathletik. Vier Runden sind zu laufen. Auf einer 400-Meter-Bahn sind in der ersten Runde 300 Meter zu laufen. Danach müssen drei volle Stadionrunden durchgestanden werden. Im englischsprachigen Raum wird dieser Lauf auch „The Mile“ genannt, also „Die Meile“. Eine Meile sind ca. 1.600 Meter. Ein schneller Läufer braucht für jede der vier Runden nur eine Minute. Die 1.Runde: Das Tempo ist hoch. Diese 1.Runde vergeht schnell. 2.Runde: Der

Läufer hat realisiert: Ich bin im Rennen, das Tempo ist viel zu hoch; die Muskeln fangen an, weh zu tun. Von jetzt an, wird es immer schlimmer. 3.Runde: Wenn du in die 3.Runde kommst, machst du eine neue Erfahrung: Mental fordert dich diese 3.Runde sehr stark heraus: mit dem Kopf denkst du: Soll ich im Rennen bleiben? Die so schwierige letzte Runde, Runde 4, liegt noch vor mir! Du denkst: Soll ich wirklich weiterlaufen? Nichts hält dich in deinem Lauf gefangen. Der Läufer hat keine elektronische Fessel um sein Fussgelenk, die ihn durch Elektroschläge zwingen würde, weiterzulaufen. So hat der Läufer jederzeit die Möglichkeit, einfach aus dem Rennen auszusteigen. Daher musst du dir als Läufer in dieser 3.Runde sagen: „Nein! Ich höre nicht auf zu laufen. Ich steige nicht aus. Ich laufe weiter! Ich habe das Rennen begonnen und ich werde es bis zum Ende, bis ins Ziel weiterlaufen.“

¹ Alle Bibelzitate sind, es sei denn anders vermerkt, entnommen aus: Schlachter, F. E. (Übers.). (2004). Die Bibel: Neue revidierte Fassung 2000 (2. Auflage). Geneva; Bielefeld: Genfer Bibelgesellschaft; Christliche Literatur-Verbreitung (Hervorhebungen im Bibeltext durch MK).

Wenn wir nun dieses Beispiel des 1.500m-Laufs vergleichen mit dem Leidens-Lauf Jesu Christi (mit Seinem Leiden und Sterben), so sehen wir Folgendes: Jesus Christus ist jetzt im Predigt-Text in dieser einzigartigen 3.Runde: Die 1.Runde war im Garten Gethsemane, Kap.14,32ff.: Jesu Gebet und Gefangennahme. Die 2.Runde war vor dem Hohen Rat, Kap.14,53ff.: sehr anstrengend: illegales Verhör: falsche Zeugenaussagen, Beschimpfungen, Verleumdungen. Es fängt an, körperlich weh zu tun: Jesus wird von den Dienern des Hohen Rates mit Fäusten geschlagen. Jesus realisierte: Ab jetzt wird es nur noch schlimmer. 3.Runde: Unser Predigt-Text Kap.15,1-15: Die mental anstrengendste Runde: Von 6 Uhr morgens an geht es gute 2 Stunden vor Pilatus, vor Herodes und vor der Volksmenge weiter: Befragungen, Beschuldigungen, Erniedrigungen, Verschmähungen, Verdammungsrufe „Kreuzige ihn!“ Und: die 4. und schwierigste Runde „Verspottung + Kreuzigung“ (Vv.16-32) liegt sogar noch vor Ihm! WÜRDE Jesus in dieser 3.Runde aus dem Rennen aussteigen? KÖNNTE Jesus aus dem Leidens-Lauf aussteigen?

JA! Jesus könnte. Er könnte zu jeder Zeit aus dem Rennen aussteigen. Schon in der ersten Runde, in Gethsemane, hat sich gezeigt: Hunderte bewaffneter Soldaten fielen um, nur weil Jesus gesagt hatte: „*Ich bin's.*“ [Joh. 18,6] Matthäus berichtet uns in Matthäus 26,53: Jesus: „*Petrus, lass dein Schwert stecken! Oder meinst du, ich könnte nicht jetzt meinen Vater bitten, und Er würde mir mehr als 12.000 Engel schicken?*“

Ja, Jesus KÖNNTE aussteigen. ABER: Jesus bleibt im Rennen. ER läuft weiter. Hier sehen wir Jesu Hingabe und Entschiedenheit: Jesus ist der König, der fest entschlossen ist, das begonnene Rennen bis ins Ziel zu laufen. Jesus, so Johannes in Johannes 13,1, „*liebte die Seinen bis ans Ende.*“

Während Jesus Christus in Seinem Leidenslauf in Seiner dritten Runde weiterläuft, konfrontiert UNS der Predigt-Text Vv.1-15 mit der Frage (V.12): „*Was wollt ihr, dass ich mit dem tue, den ihr König der Juden nennt?*“ Während Jesus mit jedem Schritt dem Kreuz näherkommt, fragt Gott DICH: Was willst DU mit Jesus Christus tun? Was sagst DU,

wer Jesus ist? Während wir gleich durch den Predigt-Text gehen, halte deine Augen fokussiert auf JESUS. Beobachte genau, was ER macht und was ER nicht macht. Denke darüber nach, WER dieser Jesus ist! Im Folgenden gehe ich in drei Schritten durch den Text.

1.Schritt: **BESCHREIBUNG**: Hier wollen wir erfassen, was der Evangelist Markus in den **VERSEN 1-15** beschreibt. Hier werden wir zwei Szenen sehen: Szene Nr. 1: Jesus vor Pilatus – **VERSE 1-5**. Und Szene Nr. 2: Jesus vor der Volksmenge – **VERSE 6-15**.

2.Schritt: **ERKLÄRUNG**: Ich versuche zu erklären, was das in den beiden Szenen Beschriebene bedeutet. Was will uns Gott durch Sein Wort in Mk.15,1-15 sagen?

3.Schritt: **ANWENDUNG**: Schließlich wollen wir den Text auf unser Herz anwenden und prüfen, was eine angemessene Herzensreaktion auf den Predigt-Text ist.

I. SCHRITT Nr. 1: Die BESCHREIBUNG, was in den VERSEN 1-15 passiert

1. Die erste Szene: Jesus vor Pilatus, V. 1-5 Was passiert hier?

 **VERS 1** „*Und gleich in der Frühe fasseten die obersten Priester mit den Ältesten und Schriftgelehrten und dem ganzen Hohen Rat einen Beschluss und führten Jesus gebunden hin und lieferten ihn dem Pilatus aus.*“

„*Und gleich.*“ Der Evangelist Markus gebraucht das Wort „*gleich*“ [gr. *eutheos*] sehr häufig. Es heißt sogleich, sofort, als nächstes. Dadurch wird hohe Geschwindigkeit ausgedrückt. Eine Szene jagt die nächste. Zuletzt hatte Markus dieses Wort in **Mk. 14,43** verwendet: „*Und sogleich [gr. **eutheos**], als er (Jesus) noch redete, erschien Judas.*“ Jesus war nach Seinem Gebet **entschlossen**, den Zorneskelch des Vaters zu trinken. Also fordert Jesus Seine Jünger auf: **14,42** „*Petrus, Jakobus und Johannes, steht auf, lasst uns gehen!*“ Und **sogleich** kam Judas, um Jesus zu verraten. Jesus ließ sich gefangen nehmen und zur zweiten Runde vor den Hohen Rat bringen.

In unserem Predigttext in **VERS 1** wird die dritte Runde eingeläutet:

„Und **gleich** in der Frühe“, d.h. es ist früher Morgen, ca. 6 Uhr, die Sonne war an diesem Freitag gerade aufgegangen. Der ganze Hohe Rat, d.h. 70 jüdische Priester, Älteste und Schriftgelehrte und einer, der Hohepriester, fasste einen Beschluss. Alle waren gegen Jesus versammelt im Palast des Hohepriesters.

 **Mk. 14,64** „Sie fällten alle das Urteil, dass er des Todes schuldig sei.“

Die Jüdischen Leiter hatten also einen Beschluss, ein Urteil.

VERS 1: „Sie führten Jesus gebunden hin und lieferten ihn dem Pilatus aus.“

Die religiöse Elite band Jesus machte sich auf den Weg vom Palast des Hohepriesters zum Palast des Herodes, der ganz in der Nähe war. In diesem Palast des Herodes residierte auch Pilatus, wenn er wegen der Festtage in Jerusalem zugegen war. *Warum machen die Mitglieder des Hohen Rates das? Warum vollstrecken sie ihr eigenes Urteil nicht selbst und töten selbst ihren Gefangenen?* Der Apostel Johannes sagt es uns in seinem Evangelium in

 **Johannes 18,29-31:** 29 „Da ging Pilatus zu ihnen hinaus und fragte: Was für eine Anklage erhebt ihr gegen diesen Menschen? 30 Sie antworteten und sprachen zu ihm: Wäre er kein Übeltäter, so hätten wir ihn dir nicht ausgeliefert! 31 Da sprach Pilatus zu ihnen: So nehmt ihr ihn und richtet ihn nach eurem Gesetz! Die **Juden** nun sprachen zu ihm: **Wir dürfen niemand töten!**“ Hier haben wir die Antwort, warum die religiöse Elite ihr Todesurteil nicht selbst vollstreckt. Sie „dürfen niemand töten“. Allein Rom hat das sogenannte „Recht des Schwertes“ [lat. „ius gladii“]. Es galt in Jerusalem das römische Gesetz. Allein die Römer durften ein Todesurteil vollstrecken. *Deswegen* kommen die Jüdischen Leiter zu Pilatus. Pilatus ist der Statthalter Roms in der Region Judäa. Pilatus ist nicht nur der Befehlshaber über die römischen Soldaten. Pilatus treibt auch die Steuern ein. Und: Pilatus ist zugleich der RICHTER. Pilatus entscheidet im Namen Roms, ob ein Mensch zum Tode verurteilt und getötet werden darf. Die jüdischen Leiter hassen Pilatus, aber sie brauchen ihn, damit er Jesus hinrichten lässt. **ABER:** *Wie kriegen die jüdischen Leiter den Pilatus dazu, Jesus zu töten?* Sie hatten Jesus wegen Seiner angeblichen **Got-**

teslästerung zum Tode verurteilt. *Erinnert ihr euch?* Der Hohepriester hatte Jesus gefragt:

 **Markus 14,61-64:** 61.,*Bist du der Christus, der Sohn des Hochgelobten?* 62 *Jesus aber sprach: Ich bin's. Und ihr werdet den Sohn des Menschen sitzen sehen zur Rechten der Macht und kommen mit den Wolken des Himmels!* 63 *Da zerriss der Hohepriester seine Kleider und sagte: Was brauchen wir weitere Zeugen?* 64 *Ihr habt die **Lästerung** gehört. Was meint ihr? Und sie fällten alle das **Urteil**, dass er des Todes schuldig sei.*“

Pilatus ist ein ungläubiger Heide. Sein vorrangiges Interesse besteht darin, in seinem Machtgebiet Judäa die Ruhe und Ordnung zu erhalten, damit sein Kaiser zufrieden mit ihm ist. Auch jetzt in Jerusalem zum Passahfest hatte Pilatus das vorrangige Ziel, für Ruhe und Ordnung zu sorgen. Demgegenüber hasste Pilatus die Juden (vgl. Lk.13,1). Er hatte kein Problem damit, wenn jemand „den Gott der Juden“ lästert. *Was machen also die Jüdischen Leiter?* Lukas sagt es uns in

 **Lukas 23,2:** „Sie fingen aber an, ihn zu verklagen und sprachen: Wir haben gefunden, dass dieser das Volk verführt und es davon abhalten will, dem Kaiser die Steuern zu zahlen. Er behauptet, er sei Christus, der König.“ Die Juden verklagen Jesus vor Pilatus: Drei Anklage-Gründe erheben sie:

#1 **Jesus** verführe das Volk.

#2 Jesus halte das Volk davon ab, dem **Kaiser** Steuern zu zahlen.

#3 Jesus behauptet, er sei Christus, der **König**. Das haben die Jüdischen Leiter geschickt gemacht: „**JESUS, KAISER, Jesus, der KÖNIG**“ - Das erregt das Interesse bei Pilatus: „Jesus, der **König**“ könnte ein politisches Problem für den Kaiser bedeuten. Das hört sich nach Aufruhr und Verrat am römischen Kaiser an. *Deswegen* fragt Pilatus in unserem Predigt-Text in

 **VERS 2:** „Und Pilatus fragte ihn: Bist du der König der Juden? Er aber antwortete und sprach zu ihm: Du sagst es!“

Pilatus will klären, wer dieser Jesus ist. Also fragt er Ihn: „Bist du der König der Juden?“

Bitte achtet auf Jesus, was Er macht und was Er nicht macht!

Stellt euch die Szene im Palast des Herodes vor: Da ist ein Vorhof, wo sich die Jüdischen Leiter versammeln. Zudem ein Balkon, auf den Pilatus heraustraten kann, um zu ihnen zu sprechen. Der Balkon ist an einem großen Regierungszimmer, in das Pilatus sich wieder zur Beratung zurückziehen kann. Und Jesus steht nunmehr vor Pilatus: Jesus ist gebunden, erschöpft und von Schlägen gekennzeichnet. Es besteht Augen-Kontakt zwischen dem mächtigsten politischen Leiter in Judäa und der mächtigsten Person des Universums!

 **VERS 2:** „*Pilatus fragte ihn: Bist du der König der Juden? Er aber antwortete und sprach zu ihm: Du sagst es!*“

Zunächst antwortet Jesus: Im Griechischen sind das nur zwei Worte: *Su legeis!*, d.h. „*Du sagst es!*“ Jesus sagt m.a.W.: „*Es ist so, wie du es mit deinen Worten sagst.*“

Einerseits *bestätigt* Jesus also: **Ja**, ich bin der König der Juden. Aber andererseits *verneint* Jesus: **Nein**, ich bin nicht ein solcher König, wie du, Pilatus, einen König definierst. Denn Pilatus denkt an einen politischen König dieser Welt, der sich gegen den Kaiser erheben könnte. Aber Jesu Königreich ist nicht von dieser Welt. Jesu Königreich ist ein Reich der Wahrheit (vgl. Joh. 18,36-37). Jesus ist sogar die Wahrheit in Person (vgl. Joh. 14,6). Weiter heißt es in

 **Johannes 18,38:** „*Pilatus ging wieder hinaus zu den Juden und sprach zu ihnen: Ich finde keine Schuld an ihm!*“

Wie reagieren die Juden hierauf? **Vers 3** in unserem Predigt-Text sagt es uns:

 **VERS 3:** „*Und die obersten Priester brachten viele Anklagen gegen ihn vor. Er aber antwortete ihnen nichts.*“

Da sind viele Anklagen gegen Jesus. „*Er aber antwortete ihnen nichts.*“ Deswegen ein erneuter Versuch von Pilatus in

 **VERS 4:** „*Pilatus aber fragte ihn wieder und sprach: Antwortest du nichts? Sieh, wie viele Dinge sie gegen dich aussagen!*“

Wir müssen verstehen: Das weitere Vorgehen in diesem Prozess hängt wesentlich davon ab, ob und wie sich der Angeklagte verteidigt. *Wie reagiert Jesus? Was tut Er nicht?*

 **VERS 5:** „*Jesus aber antwortete nichts mehr, sodass sich Pilatus verwunderte.*“

Dieser Jesus will nicht sprechen. Er will sich nicht verteidigen. *Wie will Pilatus die Anklagen gegen Jesus gewichten, wenn der angeklagte Jesus sich nicht verteidigt?* Jesus wollte keinen Schutz von diesem Pilatus. Denn Jesus wollte in Seinem Rennen bleiben.

Andererseits weiß Pilatus, was im Herzen der Ankläger vor sich geht.

 **VERS 10:** „*Denn er (Pilatus) wusste, dass die obersten Priester ihn aus Neid ausgeliefert hatten.*“ Die obersten Priester hatten sich in ihren Herzen nicht vorgenommen, loyal gegenüber Rom zu sein. Pilatus wusste, dass die Jüdischen Priester **neidisch** auf Jesus waren. Pilatus wusste also um die Herzensmotivation der Jüdischen Leiter.

Und: Pilatus fand keine Schuld in Jesus. *Daher* war Pilatus wahrscheinlich *geneigt*, sich auf die Seite von Jesus zu schlagen.

Aber das könnte die **Juden** zu einem **Aufbruch** bewegen. Und ein Aufbruch sollte nicht in die Ohren des Kaisers kommen.

Was sollte Pilatus also nur tun?

Das bringt uns von der ersten zur zweiten Szene ab Vers 6.

2. Die zweite Szene: Jesus vor der Volksmenge, V. 6-15

Was Markus uns hier nicht berichtet, ist, dass Pilatus Jesus zu *Herodes* sendet. Dies berichtet uns Lukas in seinem Evangelium (vgl. Lk. 23,7ff.). *In der Zeit als Jesus von Herodes verhört wurde, bildete sich im Vorhof des Pilatus eine große Volksmenge.* Diese Menschenmenge ist anwesend, weil sie weiß, dass Pilatus die Gepflogenheit hatte, anlässlich des Passahfestes aus Gnade einen Gefangenen freizulassen. Das lesen wir in

 **VERS 6:** „*Aber anlässlich des Festes pflegte er ihnen einen Gefangenen freizugeben, welchen sie wollten.*“

Einmal im Jahr zur Zeit des Passahfestes durfte das Volk also entscheiden, welcher Gefangener von Pilatus freigelassen werden sollte. Zu diesem Zeitpunkt war Barabbas einer der Gefangenen Roms.

 **VERS 7:** „*Es lag aber ein gewisser Barabbas gefangen samt den Mitaufführern, die im Aufbruch einen Mord begangen hatten.*“ Barabbas war offensichtlich bekannt unter dem Volk: ein Rebell, einer von mehreren

Mitaufrührern; ein Mörder, der gefangen genommen und zum Tode verurteilt worden war. *Schaut mal in Vers 8, was nun passiert!*

 **VERS 8:** „*Und die Menge erhob ein Geschrei und fing an, das zu verlangen, was er ihnen jedes Mal gewährt hatte.*“

Wie reagiert Pilatus?

 **VERS 9:** „*Pilatus aber antwortete ihnen und sprach: Wollt ihr, dass ich euch den König der Juden freigebe?*“ Pilatus weiß um den Neid im Herzen der Jüdischen Priester und sieht die versammelte Volksmenge als eine **Gelegenheit**, aus seinem Dilemma rauszukommen und fragt: „*Wollt ihr, dass ich euch den König der Juden freigebe?*“ Pilatus denkt hier wahrscheinlich: Na klar, das Volk wird Jesus fordern. Denn Jesus ist bekannt im Volk für Seine Wunder und Seine Lehre!

Aber es kommt anders:

 **VERS 11:** „*Aber die obersten Priester wiegelten die Volksmenge auf, dass er ihnen lieber den Barabbas losgeben solle.*“ Also: Die Volksmenge steht draußen im Vorhof und schreit laut: „*Barabbas. Barabbas! Wir wollen Barabbas!*“

 **VERS 12:** „*Und Pilatus antwortete und sprach wiederum zu ihnen: Was wollt ihr nun, dass ich mit dem tue, den ihr König der Juden nennt?*“ Pilatus ist immer noch überrascht. Und es wird immer schlimmer:

 **VERS 13:** „*Sie aber schrien wiederum: Kreuzige ihn!*“

 **VERS 14:** „*Und Pilatus sprach zu ihnen: Was hat er denn Böses getan? Da schrien sie noch viel mehr: Kreuzige ihn!*“

Und in Vers 15 lesen wir schließlich:

 **VERS 15:** „*Weil nun Pilatus die Menge befriedigen wollte, gab er ihnen den Barabbas frei und übergab Jesus, nachdem er ihn hatte auspeitschen lassen, damit er gekreuzigt werde.*“ Pilatus gibt nach, weil er die Menge befriedigen wollte. Pilatus spricht Barabbas frei und verurteilt Jesus zum Tode am Kreuz. Das bringt uns zum zweiten Schritt.

II. SCHRITT Nr. 2: Die ERKLÄRUNG, was in den VERSEN 1-15 beschrieben wird

Was sagen uns die beiden Szenen, die uns Markus in den VERSEN 1-15 beschreibt? Wie sollen wir Hörer dieser Verse verstehen? Was will Gott uns durch diese 15 Verse im Markus Evangelium sagen? Was sehen wir in Jesus Christus und was sehen wir in dem, was mit Ihm passiert? Nun, dies sind viele Dinge, aber ich möchte mich hier auf zwei wesentliche Dinge beschränken:

1. *Erstens:* **Jesu Christi feste, treue Entschlossenheit, den ganzen Leidensweg bis zum bitteren Ende zu gehen**

Wir sehen diese Entschlossenheit von Jesus zunächst darin, dass Jesus das in Mk. 15,1-5 Beschriebene *vorausgesagt* hat.

 **Markus 10,33:** „*Siehe, wir ziehen hinauf nach Jerusalem, und der Sohn des Menschen wird den obersten Priestern und den Schriftgelehrten ausgeliefert werden; und sie werden ihn zum Tode verurteilen und ihn den Heiden ausliefern.*“ Genau das haben wir hier in Mk. 15,1: Die Jüdischen Leiter fassen ein Todesurteil und liefern Jesus den Heiden aus. Wie herrlich souverän ist unser Herr Jesus! Und wie entschlossen Jesus ist! ER WUSSTE, dass die Juden ein Todesurteil gegen Ihn verhängen und Ihn dem Pilatus zur Vollstreckung ihres Urteils ausliefern würden. *Trotzdem* blieb Jesus im Rennen Seines Erlösungslaufs. Denn Jesus Christus ist ein König, der fest entschlossen ist, das Rennen, das Er begonnen hat, auch bis zum Ende zu laufen. Halleluja!

Wir sehen die Entschlossenheit Jesu auch in den Versen 6-15. Seht auf die Personen und Umstände: Jesu JÜNGER? JUDAS hatte Jesus unwiderruflich verraten. PETRUS hatte Jesus 3mal verleugnet. Die ANDEREN 10 Jünger waren schon zuvor weggelaufen. Die VOLKSMENGE: schreiend, nach Barabbas verlangend. Die JÜDISCHEN LEITER wiegelten das Volk auf. Bitte beachtet: In all dem Rungeschrei und der Unruhe: Da steht einer, verlassen von allen, aber fest entschlossen in Seiner Absicht, viele zu retten. JESUS!

Jesus ist nicht nur entschieden. Er ist auch der BESTIMMENDE. Denn gegenüber all den illegitimen Anklagen blieb Jesus still.

 **VERSE 4-5:** *Pilatus fragte Jesus: „Antwortest du nichts? Sieh, wie viele Dinge sie gegen dich aussagen! 5 Jesus aber antwortete nichts mehr.“*

Wir fragen uns: Was machst du da, Jesus?! Das ist doch deine Gelegenheit, aus diesem unrechtmäßigen Prozess herauszukommen! Dann ist endlich dieses Leiden, die Verleumdung und Erniedrigung vorbei! ABER: JESUS BLEIBT STILL. Warum? Um Seinen Leidens-Lauf wieder etwas näher Richtung Kreuz fortzusetzen! DURCH SEIN SCHWEIGEN bringt Jesus sich cm für cm näher zu Seiner Ziellinie!

Ihr Lieben, dieses Schweigen Jesu zeigt Sein souveränes, aktives Handeln. Hier handelt Jesus nicht weniger als in Seinem Besänftigen des Sturms oder in Seiner Speisung der 5.000. Jesus ist entschlossen, das zu tun, wozu Er gekommen ist. Und Er übt Seine Autorität aus, indem Er schweigt. Er könnte sich selbst verteidigen, aber Er schweigt. Er tut es nicht. Er bleibt im Rennen.

Beachtet bitte und erinnert euch! Jesus ist UNSCHULDIG! Jesus ragt hier heraus gegenüber allen anderen. ER, JESUS, ALLEIN ist von allen Beteiligten die einzige unschuldige, treue und heilige Person. Und doch verzichtet Er darauf, sich gegen die unrechtmäßigen Beschuldigungen zu verteidigen – all diese Verleumdungen und Erniedrigungen, die ER nicht verdient.

 **Jesaja 53,7:** *„Er wurde misshandelt, aber er beugte sich und tat seinen Mund nicht auf, wie ein Lamm, das zur Schlachtbank geführt wird, und wie ein Schaf, das verstummt vor seinem Scherer und seinen Mund nicht auf tut.“*

Das ist das Erste, was wir in den Versen 1-15 sehen sollen: Jesu feste, treue Entschlossenheit, den ganzen Leidensweg bis zum bitteren Ende zu gehen.

2. *Zweitens: Jesus Christus tat das für alle, die ihr Vertrauen in Ihn setzen*

Jesus tat das für DICH und für MICH. Er blieb in dieser dritten Runde für ALLE, DIE an Ihn glauben. Schaut bitte jetzt mal nicht auf Jesus, sondern auf *alle anderen Beteiligten*: Jesu JÜNGER: sie sind schwach und untreu. Nicht nur Petrus, sondern auch alle anderen 10 Jünger hatten zu Jesus gesagt: *„Wir werden dich nicht verlassen!“* (Mk. 14,31) Ergebnis: JEDER EINZELNE, ALLE haben Jesus verlassen.

Petrus: *„Ich werde bei dir bleiben, bis zum Ende, den ganzen Weg, sogar bis in den Tod!“* Ergebnis: Eine Magd brauchte nur die Aussage zu machen: *„Du warst mit Jesus!“* Und schon verleugnete Petrus den Herrn Jesus. Der Geist von Petrus und den anderen Jüngern ist willig, aber das Fleisch ist schwach. So ist es leider auch manchmal bei MIR. Bei DIR auch?

Oder schaut bitte auf solche, die auch wirklich Böses getan haben: JUDAS, die Jüdischen Leiter, die römischen Soldaten: Verrat, Lügen, Erniedrigungen u.v.a.m. So ist es auch bei MIR und DIR. Wir alle tun – in Gedanken, Gefühlen, Worten und Taten – böse, sündige Dinge. WIR ALLE! Welche Sünde und Schuld trägst du mit dir rum? Wo bist du z.B. in der letzten Woche zu harsch, lieblos gewesen? Oder bist du manchmal wie PILATUS: Siehe sein egoistisches Selbstinteresse. Er wollte das Volk befriedigen, also tun, was Anderen gefällt: - Der Volksmenge gefiel, dass Pilatus Barabbas freiließ. - Den Jüdischen Leitern gefiel, dass Pilatus Jesus zur Kreuzigung verurteilte. Pilatus wird getrieben von seinem Egoismus – wie so oft bei UNS ALLEN!

Sehen wir also: JESUS ist umgeben von schwachen, bösen, selbstzentrierten Menschen. Was will Gott uns dadurch zeigen? Nun, wir sollen erkennen: JESUS tut dies alles für die beschriebenen Menschen, die so sind wie Ich und DU. Alles echte Menschen, alle in absoluter Bedürftigkeit nach ERRETTUNG. Für solche Menschen will Jesus den Leidenslauf bis zum Ende laufen, und letztlich am KREUZ für viele sterben. In den VERSEN 6-15 sehen wir eine wunderbare bildliche Demonstration dafür, dass Jesus gekommen ist, um stellvertretend für viele ins Ziel zu laufen. Schaut hierzu auf

BARABBAS und JESUS! BARABBAS: schuldig, zu Recht zum Tode verdammt: Der Schuldige wird freigelassen. JESUS: unschuldig, zu Unrecht zum Tode verdammt. Der Unschuldige wird zur Kreuzigung übergeben. Ihr Lieben, was ist das? Das ist stellvertretende Bestrafung!

In der vierten Runde werden wir sehen, dass links und rechts von Jesus zwei „Räuber“ gekreuzigt werden (vgl. Mk. 15,27). Es ist sehr wahrscheinlich, dass diese beiden „Räuber“ zu der „Mitaufführern“ im Sinne von Vers 7 unseres Predigt-Textes gehören. Denn gewöhnliche Diebe wurden nicht gekreuzigt. Zum Tod am Kreuz und schnell vollstreckt wurden nur politische Rebellen gegen römische Autorität. Wir wissen, dass da DREI KREUZE an diesem Freitag waren. Es ist gut wahrscheinlich, dass das dritte Kreuz für diesen Barabbas vorgesehen war.

Wir wissen, dass Barabbas schon verdammt war zum Tode am Kreuz. D.h. es ist gut möglich, dass das Kreuz, an dem JC gehängt wurde, das Kreuz war, das eigentlich für Barabbas vorgesehen war.

Aber in jedem Fall wissen wir, was Barabbas heißt. Bar heißt Sohn und Abba heißt Vater, d.h. Sohn des Vaters. Und wer ist JESUS? Der SOHN des Vaters. Der EINE Sohn des Vaters (Jesus) tritt an die Stelle eines ANDEREN Sohnes des Vaters (Barabbas). Gott will, dass wir verstehen: JESUS STARB STELLVERTRETEND FÜR UNS. Jesus ist verdammt zu sterben und Barabbas wird freigelassen. Was ist das? Es ist ein von Gott bestimmtes Bild für die strafende Stellvertretung - **Jesus das stellvertretende Sühnopfer**. Es ist eine göttlich angeordnete Illustration für den Kerngedanken in

 **Markus 10,45:** „Denn auch der Sohn des Menschen ist nicht gekommen, um sich dienen zu lassen, sondern um zu dienen und sein Leben zu geben als Lösegeld für viele.“

Jesus tritt an die Stelle von schuldigen Sündern. Die Freilassung von Barabbas und die Übergabe Jesu zur Kreuzigung erklärt laut und deutlich: Jesu Christi stellvertretender Tod ist nicht abstrakt, sondern konkret, echt, höchstpersönlich und individuell für schuldige Sünder.

Ihr Lieben, WIR, die wir Jesus vertrauen, sind der Grund, warum Jesus in der vierten Runde ans Kreuz gehen wird. Davon spricht der Schreiber des Hebräerbriefes in

 **Hebräer 12,2:** „Jesus, der um der vor ihm liegenden Freude willen das Kreuz erduldet und dabei die Schande für nichts achtete.“

Diese Freude ist u.a. die ewige Gemeinschaft Jesu mit Seiner erlösten Schar. Jesus wollte UNS erlösen. Um dieses Ziel zu erreichen, um sein Leben als Lösegeld für viele zu geben, musste Jesus diese dritte Runde aushalten und weiterlaufen. Um als Sühnopfer für unsere Sünden am Kreuz zu sterben, musste Jesus vor Pilatus und der Volksmenge ausharren und im Rennen bleiben. So lief Jesus weiter. Mit jedem Schritt näherte Jesus sich der Verspottung und dem Tod am Kreuz für DICH und für MICH und für ALLE, DIE ihr Vertrauen in diesen Jesus Christus setzen. Dies ist die freiwillige Gnadengabe Gottes. Dies ist das Geschenk der Gnade Gottes in Jesus Christus.

Dabei bedenkt bitte! Die Bibel ist klar in ihrer Diagnose: Wir alle, alle Menschen sind schuldig vor Gott (vgl. Römer 3,19). Denn alle haben gesündigt und verfehlen die Herrlichkeit, die sie vor Gott haben sollten (vgl. Röm. 3,23). Und der Lohn der Sünde ist für alle gleich: Der Tod (vgl. Römer 6,23).

Aber die freie Gnade Gottes in Jesus Christus ist ewiges Leben in Seiner gnädigen Gegenwart. Das ist die gute Nachricht – Das Evangelium: Jesus Christus stirbt am Kreuz, verliert Sein Leben. Und wir, an deren Stelle Jesus gestorben ist, erhalten ewiges Leben. Wie sollten wir daher in unseren Herzen reagieren?

Das bringt mich zum letzten, dritten Schritt.

III. SCHRITT Nr. 3: Die ANWENDUNG: Was die angemessene Herzensreaktion sein sollte

Im Ergebnis gibt es nur eine von den zwei nachfolgenden Reaktionen:

1. Herzensreaktion des ungläubigen Hörers

Die erste Herzensreaktion ist die Folgende: Setze DEIN VERTRAUEN in diesen Jesus, der sich stellvertretend für dich hingegeben hat! Bedenke, wen Gott DIR durch die 15 Verse vor Augen gemalt hat! Sei erstaunt über Gottes Gnade in Jesus Christus! Sei nicht nur – wie Pilatus – verwundert, interessiert, aber letztlich ablehnend! Kehre um von deinem bösen, selbst-zentrierten Weg! Tue Buße und setze dein Vertrauen in Jesus, dein stellvertretendes Sühnopfer für deine Sünde und Schuld!

BEDENKE die LIEBE GOTTES in Jesus!

 **Johannes 3,16:** „Denn so sehr hat Gott die Welt geliebt, dass er seinen einzigen Sohn gab, damit jeder, der an ihn glaubt, nicht verlorengelange, sondern ewiges Leben hat.“

Siehe die LIEBE JESU!

 **Johannes 10,17-18:** „Darum liebt mich der Vater, weil ich mein Leben lasse, damit ich es wieder nehme. 18 Niemand nimmt es von mir, sondern ich lasse es von mir aus. Ich habe Vollmacht, es zu lassen, und habe Vollmacht, es wieder zu nehmen. Diesen Auftrag habe ich von meinem Vater empfangen.“

Liebe motiviert Jesus, die dritte Runde durchzulaufen: Liebe zum Vater und zu DIR!

BEDENKE! JEDER von UNS IST EIN BARABBAS! Welche SCHULD hast DU auf dich geladen? War da irgendein liebloses Wort oder irgendeine böse Tat in deinem Leben? ICH und DU: Wir sind schuldig vor Gott. Wir verdienen Gottes gerechtes Gericht. ABER: Der RICHTER Jesus Christus ist anders als jeder menschliche Richter. STELLE dir den GERICHTSSAAL Gottes vor: DU stehst als schuldiger Angeklagter vor Ihm. Und dieser Richter Jesus Christus verurteilt dich nicht, sondern Er steht auf und stellt sich an Deine Stelle: Er zieht sich Dein dreckiges, sündiges Gewand an und gibt Dir Sein Gewand der erlösenden Gerechtigkeit!

Wenn du jetzt merkst, wie Gott zu Dir spricht, einsichtig bist und erkennst: Ja, ich brauche Erlösung von meiner Sünde und Schuld! Dann bete zu Gott und Du wirst frei! Daher empfang diese von Gott in Christus angebotene Gnade der Errettung! Demütige Dich und empfang dieses Geschenk der Gnade, indem du für deine Errettung allein vertraust in die Person und das Werk Jesu Christi. Bitte Jesus, dass Er Seinen Leidenslauf auch für dich gelaufen ist. Bitte Ihn, dass Er DICH errettet. Er wird es tun.

Das ist die erste Herzensreaktion, die Gott von allen möchte, die das erste Mal ihr Vertrauen in Seinen Sohn setzen.

2. Herzensreaktion des gläubigen Hörers

Ganz sicher sind aber auch viele andere hier im Saal oder sicher sind viele über den Livestream zugeschaltet, die schon seit langem ihr Vertrauen in Jesus setzen.

Wenn das der Fall ist, dann ist die angemessene Herzensreaktion auf die 15 Verse: DANKBARKEIT, pure Dankbarkeit!

Bist du dir neu bewusstgeworden: Jesus liebt mich! Für meine Schuld ist Er freiwillig und aus Liebe den Leidens-Lauf gelaufen – bis zum Ende. Wenn du tief in deinem Herzen weißt: Dieser Gott-Mensch Jesus Christus starb stellvertretend für mich, dann produziert das in dir eine tiefe, bleibende Dankbarkeit für Gott und Seine erlösende Gnade in Jesus Christus.

Wenn du wirklich verstanden hast: Ja, ich habe den Tod für meine Sünde verdient, aber aus reiner Gnade hat mir Gott in Jesus Christus ewiges Leben geschenkt, dann weißt du warum: Jesus Christus starb für mich. Dann kannst Du in deinem Herzen nur ausrufen: Danke Vater! Danke Jesus!

Halleluja! JESUS CHRISTUS, welch ein Retter! Amen.

Herausgeber: GEMEINDE UND MISSIONSWERK ARCHE e.V., Doerriesweg 7, D-22525 Hamburg,
Tel:(040) 54705 -0, Fax:-299 E-Mail: info@arche-gemeinde.de
Gottesdienst: sonntags 10:00 Uhr Internet: www.arche-gemeinde.de
Bankverbindung: Evangelische Darlehns-genossenschaft eG Kiel, BLZ 21060237, Kto.-Nr.: 113522